



# STIFTUNG für die Internationalen Wochen GEGEN RASSISMUS



## Zur Geschichte der Internationalen Wochen gegen Rassismus

★ Sharpeville, Südafrika: Am Vormittag des 21. März 1960 finden sich an verschiedenen Orten der kleinen Stadt 50 km südlich von Johannesburg zwischen 5.000 und 7.000 Menschen zusammen. Sie folgen einem Aufruf des Pan African Congress (PAC), der eine fünftägige gewaltfreie und friedliche Protestaktion angekündigt hatte.

Die Menschen demonstrierten gegen die Passgesetze des Apartheid-Regimes. Diese regelten das »Aufenthaltsrecht« schwarzer Menschen in Südafrika. Ihre Anzahl außerhalb der »homelands« sollte so auf ein Minimum beschränkt werden, ihre Arbeitskraft aber weiter zur Verfügung stehen.

Die Demonstrierenden setzen sich in Richtung Polizeistation im Sharpeviller Zentrum in Bewegung. Die Polizei hält die friedlich demonstrierende Menge mit niedrig fliegenden Flugzeugen und Tränengas in Schach. Um kurz nach 13:00 Uhr eskaliert dann schließlich die Situation: Angeblich als Reaktion auf Steinwerfer schießt die Polizei in die Menge. Die Menschen fliehen in Panik, die Polizei schießt weiter.

69 Menschen werden getötet, darunter acht Frauen und zehn Kinder. Viele – die Angaben variieren von 180 bis zu über 300 Personen – werden verletzt, teilweise schwer.

★ Als Gedenktag an das Massaker von Sharpeville wurde sechs Jahre später, 1966, der 21. März von den Vereinten Nationen zum »Internationalen Tag zur Überwindung von rassistischer Diskriminierung« ausgerufen. 1979 wurde dieser Gedenktag durch die Einladung der Vereinten Nationen an ihre Mitgliedstaaten ergänzt, eine alljährliche Aktionswoche der Solidarität zu organisieren. Am 10. Dezember 1996, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, setzt Nelson Mandela in Sharpeville schließlich mit seiner Unterschrift die neue demokratische Verfassung Südafrikas in Kraft. Der 21. März wird in Südafrika als South African Human Rights Day, als »Südafrikanischer Tag der Menschenrechte« begangen.

★ Seit 1994 initiierte der Interkulturelle Rat die Aktivitäten rund um den 21. März in Deutschland. Im Jahr 2008 wurde der Aktionszeitraum auf Grund der Vielzahl von Veranstaltungen und der steigenden Beteiligung auf zwei Wochen ausgeweitet. Um diese wichtige Arbeit nachhaltig zu sichern, hat der Interkulturelle Rat im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung gegründet. Seit Januar 2016 werden die Internationalen Wochen gegen Rassismus von der Stiftung koordiniert. Der Interkulturelle Rat beendete im Juli 2017 seine Arbeit.

★ Die **Internationalen Wochen gegen Rassismus** sind jedes Jahr zwei Wochen um den 21. März. Im Jahr 2019 ist das vom 11. bis zum 24. März. Das **Motto für 2019** lautet „**Europa wählt Menschenwürde!**“.

★ Für 2019 werden gezielt auch christliche und jüdische Gemeinden darum gebeten, in einem Gottesdienst innerhalb der Aktionswochen auf diese hinzuweisen. Gerne können dazu auch anerkannte Persönlichkeiten eingeladen werden, auch aus anderen Religionen, die eventuell eine kurze Rede vor der Gemeinde halten können. Wir bitten sowohl die Religionsgemeinden als auch insbesondere PolitikerInnen, etwa BürgermeisterInnen, Kontakt zueinander aufzunehmen, um gemeinsam ein Zeichen für Vielfalt und Offenheit zu setzen.